

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING
HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

IM AUFTRAG DER SCHELLING-KOMMISSION
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON
HANS MICHAEL BAUMGARTNER, WILHELM G. JACOBS,
HERMANN KRINGS UND HERMANN ZELTNER †

REIHE I: WERKE

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH

SCHELLING

WERKE 2

VOM ICH ALS PRINCIP DER PHILOSOPHIE (1795)

DE MARCIONE (1795)

HERAUSGEGEBEN VON

HARTMUT BUCHNER UND JÖRG JANTZEN

UNTER MITWIRKUNG VON

ADOLF SCHURR UND

ANNA-MARIA SCHURR-LORUSSO

FROMMANN-HOLZBOOG · STUTTGART 1980

CIP - Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph:

[Sammlung]

Historisch - kritische Ausgabe / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling.
Im Auftr. d. Schelling - Komm. d. Bayer. Akad. d. Wiss. hrsg.
von Hans Michael Baumgartner u. a. - Stuttgart : Frommann - Holzboog.

Reihe I, Werke 2

Vom Ich als Princip der Philosophie (1795)

De Marcione (1795) / hrsg. von Hartmut Buchner u. Jörg Jantzen.
Unter Mitw. von Adolf Schurr u. Anna - Maria Schurr - Lorusso. -

1980

ISBN 5-7728-0779-8

4

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog GmbH & Co.
Stuttgart - Bad Cannstatt 1980

Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele Stuttgart
Bindung: Verlagsdruckerei Otto Zluhan Bietigheim

ISBN 5-7728-0542-6 (Gesamtwerk)

ZUM GEDENKEN AN
HERMANN ZELTNER

1903-1975

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Herausgeber zur Reihe	IX
Vorwort der Herausgeber des Bandes	XI
Vom Ich als Princip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen	1
Editorischer Bericht (Hartmut Buchner)	5
Text	67
De Marcione Paullinarum Epistolarum Emendatore	177
Editorischer Bericht (Jörg Jantzen)	179
Text	211
Übersetzung	257
Erklärende Anmerkungen	297
Vom Ich als Princip der Philosophie	299
De Marcione	317
Register	375
Bibliographie	375
Ortsregister	397
Personenregister	398
Sachregister	404
Seitenkonkordanz	422
Verzeichnis der Siglen, Zeichen, Abkürzungen	426
Nachtrag	428

VORWORT DER HERAUSGEBER ZUR REIHE

Hiermit erscheint der zweite Band der historisch-kritischen Schelling-Ausgabe. Verschiedene Rücksichten machten es notwendig, den ursprünglich geplanten Inhalt der Bände I,2 und I,3 auf drei Bände zu verteilen. So enthält nun dieser Band »Vom Ich als Princip der Philosophie« sowie »De Marcione«. Band I,3 wird die »Philosophischen Briefe«, die »Neue Deduction« sowie die sogenannte »Antikritik« zur Veröffentlichung bringen.

Herausgeber und Editoren haben sich veranlaßt gesehen, in der Editions-technik Änderungen gegenüber dem ersten Band vorzunehmen. Damit folgen sie auch Anregungen, die sie durch die Rezensenten des ersten Bandes wie auch von Gelehrten, die sich in privater Form über den Band äußerten, erhalten haben. Ihnen sei für diese Beiträge Dank ausgesprochen. Die Änderungen haben vor allem das Ziel, den Text besser lesbar zu machen. Ab diesem Band sind die diakritischen Zeichen, die bisher auf den textkritischen Apparat hingewiesen haben, aus dem Text entfernt. Der textkritische Apparat wird nunmehr durch Zeilenzähler und Lemma auf den Text bezogen. Damit trägt die Schelling-Ausgabe der Gewohnheit vieler Leser Rechnung, zuerst eine Textpassage ununterbrochen zu lesen und dann die textkritischen Anmerkungen vom Apparat aus auf den Text zu beziehen. Dieser Bezug läßt sich durch Zeilenzähler und Lemma mühelos herstellen.

Der besseren Nutzung der Ausgabe dient die Seitenkonkordanz. Sie ermöglicht es, den Text der Schelling-Ausgabe in allen herangezogenen Ausgaben, insbesondere in den Sämtlichen Werken, wiederzufinden. Im Text Schellings wird nur noch der Seitenwechsel der Ausgabe angezeigt, die dem Text der Schelling-Ausgabe zugrunde liegt; diese ist gewöhnlich der Erstdruck. Die Anzeige geschieht durch einen senkrechten Strich im Text; die Seitenangabe erfolgt am Bundsteg der lebenden Kolumne.

Auf Erläuterungen wird weiterhin durch ein diakritisches Zeichen verwiesen, jedoch nicht mehr durch Zahlen, sondern durch einen Custos.

Zahl und Umfang der erklärenden Anmerkungen nötigen dazu, diese gesammelt an das Ende des Bandes vor die Register zu setzen. Dort werden sie durch Seiten- und Zeilenangabe auf den Text bezogen.

Die Schelling-Ausgabe gibt mit diesen Änderungen ein Stück der formalen Einheitlichkeit auf. Doch wenn Anregung, Kritik und eigene Editionserfahrungen nicht vergeblich sein sollen, muß ein gewisser Preis gezahlt werden. Die an der Ausgabe Beteiligten geben der besseren Lesbarkeit einen Vorrang vor der strikten Einheitlichkeit.

Das Erscheinen dieses Bandes ist wiederum ein willkommener Anlaß, allen denen, welche die historisch-kritische Schelling-Ausgabe fördern, zu danken. So vor allem denjenigen, denen beim Erscheinen des ersten Bandes Dank ausgesprochen wurde. Hervorzuheben ist – wie stets – die großzügige Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Band I,2 der Schelling-Ausgabe ist dem Gedenken an Hermann Zeltner gewidmet, der am 10. November 1975 in Erlangen verstorben ist. Hermann Zeltner hat sich um die Schelling-Ausgabe hoch verdient gemacht. Er war einer ihrer Initiatoren und von Beginn an einer ihrer Herausgeber. Seit ihrer Gründung gehörte er der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften an. Unter seiner Herausgeberschaft wurde Band I,1 fast vollendet, wurden Band I,2 und Band I,3 in Angriff genommen und Band I,4 vorbereitet. Hermann Zeltner hat noch zuletzt im Jahre 1975 bei dem Jubiläum zu Schellings 200. Geburtstag in Leonberg und Stuttgart mitgewirkt. Zugleich erschien sein eingehender Bericht über die Schelling-Forschung seit 1954. Die philosophische Forschung schuldet Hermann Zeltner Dank und Anerkennung. Dies gilt in besonderem Maße für die Schelling-Forschung. Herausgeber und Editoren ehren das Andenken Hermann Zeltners durch die Widmung dieses Bandes.

DIE HERAUSGEBER

VORWORT ZU BAND I, 2

Die Herausgeber dieses Bandes danken allen, die ihnen mit Rat, Hinweisen und Auskünften geholfen haben.

Insbesondere danken wir Adolf Schurr und Anna-Maria Schurr-Lorusso (Regensburg), die die Edition durch Vorarbeiten, vor allem zu den erklärenden Anmerkungen, gefördert haben; ebenso dem Akademie-Archiv an der Akademie der Wissenschaften der DDR (Berlin), das aus seinen reichen Schelling-Beständen die handschriftlichen Materialien zu ›De Marcione Paullinarum Epistolarum Emendatore‹ zur Verfügung gestellt hat. Schellingsche Vorarbeiten zu ›Vom Ich als Princip der Philosophie‹ haben sich nicht erhalten.

Frl. S. Michalczyk (München) half bei der Übersetzung von ›De Marcione Paullinarum Epistolarum Emendatore‹.

Über die Gliederung dieses Bandes sowie über die Änderungen im editorischen Verfahren gegenüber dem ersten Band ist im Vorwort der Herausgeber das Nötige gesagt (vgl. auch die Vorworte zu AA I, 1).

München, Sommer 1979

HARTMUT BUCHNER
JÖRG JANTZEN

VOM ICH ALS PRINCIP DER PHILOSOPHIE
ODER
ÜBER DAS UNBEDINGTE
IM MENSCHLICHEN WISSEN

EDITORISCHER BERICHT

Zur Edition des Textes

Dem hier edierten Text liegt der *Erstdruck* aus dem Jahre 1795 zugrunde (ED). Er ist, wie schon Schellings Schrift »Ueber die Möglichkeit einer Form der Philosophie überhaupt« von 1794¹, bei Jakob Friedrich Heerbrandt in Tübingen erschienen (siehe das Faksimile des Titelblattes unten S. 67). Das im Besitz der Schelling-Kommission befindliche Erstdruck-Exemplar ist ein kleiner Halblederband der Zeit im Seitenformat 16,8 x 9,8 cm (Satzspiegel ca. 15 x 6,5 cm). Das Titelblatt (Seite I–II) bringt auf der Rückseite ein Motto aus Alexander Popes »*Essay on Man*«, es folgen auf den Seiten III–XXXVI die »Vorrede«, auf den Seiten XXXVII–XLII eine »Uebersicht«; danach kommt ein unpaginiertes Blatt »Verbesserungen und Zusätze«, das in den textkritischen Apparat unserer Edition eingearbeitet und dort mit DV (= Druckfehlerverzeichnis) bezeichnet ist. Dieser ganze, *römisch* paginierte *Vorspann* umfaßt mit dem Blatt »Verbesserungen und Zusätze« 2¼ Bogen zu je 16 Seiten (insgesamt also 44 Seiten), die eine vom Hauptteil unterschiedene Bogenbezeichnung tragen. Das läßt darauf schließen, daß sie gesondert, und zwar erst *nach* dem Text des Hauptteiles gesetzt worden sind. Der *Hauptteil* selbst, in die Paragraphen I–XVI gegliedert, beginnt mit einer neuen, diesmal *arabischen* Paginierung: Seite 1–208. Er besteht aus insgesamt 15 Bogen zu je 16 Seiten; die Bogen sind durchlaufend von A bis N bezeichnet. Sowohl im Vorspann als auch im Hauptteil ist unterhalb jeder letzten Seitenzeile rechtsbündig das erste Wort oder der erste Wortteil der folgenden Seite angegeben. Der Erstdruck hat keine Kolumnentitel, jedoch tragen die Seiten des Hauptteiles auf gleicher Höhe mit der jeweils am oberen Satzspiegel-Außenrand stehenden Seitenzahl in der Mitte eine kleine Doppelleiste. Je eine durchgehende Zierleiste befindet sich an gleicher Stelle auf der ersten Seite der »Vorrede« und des Hauptteiles.

¹ Siehe AA I, 1. S. 249–500, bes. S. 249 und S. 265.

Der Erstdruck ist in *Fraktur* gesetzt. Hervorhebungen im deutschen Text sind durch eine abweichende, etwas breitere und gedrungene Frakturtype (sog. Schwabacher) ausgezeichnet, die sich zuweilen allerdings nur unmerklich von der normalen Frakturtype abhebt. »Vorrede« und »Uebersicht« sind in größerem Schriftgrad und mit weiterem Zeilenabstand gesetzt als der Hauptteil. Anführungen Schellings in fremden Sprachen (Latein, Englisch) stehen in *Antiqua*; die Hervorhebungen sind in solchen Fällen *kursiv*. Da für die AA ein Frakturdruck nicht gegeben ist, werden die Fremdsprachen-Auszeichnungen bei einem ansonsten durchgehend in Fraktur gesetzten Erstdruck hier durch eine eigene Grotesktype wiedergegeben. Die »Tafel aller Formen der Modalität« (siehe unten S. 156 f.) ist, von ihren Überschriften abgesehen, in einem merklich kleineren Schriftgrad gesetzt als der sonstige Text. Die *Fußnoten* in der »Vorrede« und im Hauptteil sind im Erstdruck durch ein hochgestelltes Sternchen mit folgender runder Schlußklammer bezeichnet: *); sie stehen in gleichem Schriftgrad, aber mit etwas engerem Zeilenabstand jeweils unter dem Haupttext und sind mittelst eines durchgehenden Querbalkens von diesem getrennt. Mit diesen Fußnoten im üblichen Sinne sind nicht jene von Schelling mit »Anmerkung« überschriebenen exkursartigen Textstücke zu verwechseln, die sich in einigen Paragraphen des Haupttextes selbst finden; sie sind vom übrigen Haupttext durch einen durchgehenden Einzug des linken Satzspiegelrandes abgehoben. Zur Abhebung weiterer exkursartiger Bemerkungen und Einschübe sowie kürzerer Verdeutlichungen werden von Schelling oft runde und zweimal auch eckige Klammern benutzt; zuweilen schließen sie ein Textstück über mehrere Seiten hinweg ein; in mehreren Fällen ist das Schließen der Klammern auch vergessen worden. Öfters gibt es im Text längere eingeklammerte Passagen, die selbst wiederum Einklammerungen enthalten, wobei meist der gleiche runde Klammertyp verwendet ist. In solchen Fällen verwendet unsere Edition für die umfassenden Außenklammern eine größere runde Klammertype. – Außer den angegebenen inhaltsbezogenen Gliederungen finden sich in einigen Paragraphen noch Abgrenzungen gewisser Abschnitte durch drei Sternchen in der Mitte des Satzspiegels. Solche Sternchen gibt es auch einmal am Ende von § XV; vermutlich sollen sie den ganzen § XVI etwas stärker von den vorausgegangenen Paragraphen abheben. Die Abstände (Leerzeilen) zwischen einzelnen Absätzen sind von unterschiedlicher Größe, was in den meisten Fällen jedoch nur satztechnische Bedeutung gehabt haben dürfte. Nur wenn diese Zwischenräume unverhältnismäßig

groß sind, werden sie in unserer Edition durch eine Leerzeile wiedergegeben.

Ein Vergleich des von uns zugrunde gelegten Erstdruck-Exemplares mit einigen weiteren Erstdruck-Exemplaren² erbrachte keine gravierenden Unterschiede, die es erlauben würden, von einem abweichenden weiteren Satz oder Teilsatz des ED zu sprechen. Die festgestellten Unterschiede betreffen zumeist Buchstabenlädierungen. Zwei minimale Abweichungen im Exemplar der Staatsbibliothek München können mit damals üblichen kleineren Eingriffen noch während des Ausdrucks der Auflage erklärt werden; sie sind ohne Bedeutung.

Schelling hat »Vom Ich als Princip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen« in den 1809 beim Landshuter Universitätsbuchhändler Philipp Krüll erschienenen Sammelband »F. W. J. Schelling's philosophische Schriften. Erster Band«³ aufgenommen. Dieser Sammelband von 1809 (Oktavformat) ist folgendermaßen gegliedert:

Haupttitelblatt des Bandes (Seite I–II einer *ersten* römischen Paginierung), »Inhalt des ersten Bandes« (Seite III–IV der ersten römischen Paginierung), »Vorrede zum ersten Band« (Seite V–XII der ersten römischen Paginierung); »I. Vom Ich als Princip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen« (der Vorspann mit Zwischentitelblatt, »Vorrede zur ersten Auflage« und »Uebersicht« stehen auf den Seiten I–XXIV einer neu beginnenden, *zweiten* römischen Paginierung, der Hauptteil der Abhandlung folgt auf den arabisch paginierten Seiten 1–114); »II. Philosophische Briefe über Dogmatismus und Criticismus« (1795, Seite 115–200)⁴; »III. Abhandlungen zur Erläuterung des Idealismus der Wissenschaftslehre« (1797–98, Seite 201–340)⁵; »IV. Ueber das Verhältniß der bildenden Künste zu der Natur. Eine akademische Rede« (1807, Seite 341–396); »V. Philosophische Untersuchungen über das Wesen der

² Mit Hilfe des Hinman-Collators am Institutum Erasmanum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurden die folgenden Erstdruck-Exemplare mit dem von uns zugrunde gelegten Exemplar kollationiert: Staatsbibliothek München »Ph.B. 749 m«; Landesbibliothek Stuttgart; Universitätsbibliothek Tübingen »Ac 70«; Schiller-Nationalmuseum Marbach a. Neckar; Universitätsbibliothek Münster.

³ Ein weiterer Band ist nicht erschienen; vgl. auch unten S. 50f.

⁴ Siehe AA I, 5.

⁵ Die Erstveröffentlichung dieser Abhandlung in den Bänden 5–8 des von Johann Gottlieb Fichte und Friedrich Immanuel Niethammer herausgegebenen »Philosophischen Journals einer Gesellschaft Teutscher Gelehrten« hatte den Titel: »Allgemeine Uebersicht der neuesten philosophischen Litteratur«. Siehe AA I, 4.

menschlichen Freyheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände« (Erstveröffentlichung, Seite 397–511).

Das Haupttitelblatt, der »Inhalt des ersten Bandes« und die »Vorrede« zum Band von 1809 stehen auf einem gesondert bezeichneten $\frac{1}{4}$ -Bogen (= 12 Seiten). Mit »Vom Ich als Princip der Philosophie«, dem *Zweitdruck* (ZD) dieser Abhandlung, beginnt eine neue Bogenzählung, durchgehend von Bogen 1–34, wobei Nr. 34 nur einen halben Bogen umfaßt. Der Band von 1809 ist im Unterschied zum Erstdruck von »Vom Ich als Princip der Philosophie« in *Antiqua* gesetzt. Die »Vorrede zur ersten Auflage« sowie die »Uebersicht« der Schrift von 1795 stehen wieder in einem größeren Schriftgrad und mit weiterem Zeilenabstand als der Haupttext, die Fußnoten dagegen in einem kleineren Schriftgrad; letztere sind durch hochgestellte Sternchen bezeichnet und mittelst eines kurzen Querbalkens vom Haupttext getrennt. Hervorhebungen sind durch *Sperrung* ausgezeichnet. Fremdsprachensatz (Latein) ist nicht, wie im Erstdruck, durch eine besondere Schrift abgehoben, jedoch gibt es hier einige Hervorhebungen durch *Kursivdruck*. Die von Schelling mit »Anmerk.« betitelten exkursartigen Stücke des Haupttextes sind z. T. im gleichen, z. T. jedoch in einem kleineren Schriftgrad als der übrige Haupttext gesetzt und in beiden Fällen wie im Erstdruck durch Einzug des linken Satzspiegelrandes abgehoben. Die »Tafel aller Formen der Modalität« steht im Unterschied zum Erstdruck im gleichen Schriftgrad wie der Haupttext. Die beiden letzten, vollbedruckten Seiten des Haupttextes (Seite 113–114) haben einen sehr engen Zeilenabstand, offenbar wollte man Platz sparen. Wie im Erstdruck, so schwankt auch im Band von 1809 die Größe des Zwischenraumes (Leerzeilen) zwischen den einzelnen Absätzen des Haupttextes. Die Paragraphen-Zählung unserer Abhandlung erfolgt nicht, wie im Erstdruck, durch römische, sondern durch arabische Ziffern. Insgesamt scheint die Ausgabe der »Philosophischen Schriften« von 1809 buchtechnisch nicht besonders sorgfältig gearbeitet zu sein.

Gegenüber dem Erstdruck von 1795 hat Schelling für den Zweitdruck unserer Abhandlung den Text leicht *überarbeitet*: Streichung des Popenmottos, Änderung und Streichung einiger Stellen in der »Vorrede« und im Haupttext, Streichung einiger Fußnoten, leicht variierende Zeichensetzung. Die *Orthographie* des Zweitdruckes weicht in einer ganzen Reihe von Fällen von der des Erstdruckes ab, wobei unentschieden bleiben muß, welche dieser Abweichungen unter Umständen auf Anweisungen von Schelling selbst, welche auf den Verlag zurückgehen. Um den textkritischen

Apparat nicht über Gebühr zu belasten, wird in Fällen wie den folgenden auf eine Verzeichnung dieser Abweichungen verzichtet (Orthographie des Zweitdruckes an erster Stelle, Beispiele in Klammern): y statt i (frey/frei, Freyheit/Freiheit, bey/bei, beyde/beide, zweyte/zweite, usw.), ck statt k (Ausdruck/Ausdruk, Rücksicht/Rüksicht, Stück/Stük, Zweck/Zwek, usw.), k statt c (Subjekt/Subject, Objekt/Object, intellektuale/intellectuale, usw.), ssc statt sc (transscendental/transcendental), ß statt s (bisher/bißher, usw.), tz statt z (Gesetz/Gesez, Satz/Saz, setzen/sezen, Schatz/Schaz, usw.), tzt statt zt (Gesetztes/Geseztes, jetzt/jezt, letzte/lezte, setzt/sezt, usw.). An einigen Stellen des Zweitdruckes findet sich für fast alle angeführten Fälle allerdings auch noch die Orthographie des Erstdruckes, wie auch umgekehrt im Erstdruck zuweilen schwankende Rechtschreibung ein und desselben Wortes zu beobachten ist. Solche Schwankungen können auch auf eine Unachtsamkeit des Setzers zurückgehen. Im Unterschied zu den eben aufgeführten und gleichgelagerten Fällen verzeichnet der textkritische Apparat jedoch Rechtschreibänderungen des Zweitdruckes von folgender Art: sey statt seye, anderes statt andres, freiesten statt freisten, Innbegriff statt Innbegriff, gesamte statt gesammte, worin statt worinn, nämlich statt nemlich, durch's statt durchs, in's statt ins, usw. Ebenfalls verzeichnet wird geänderte Getrennt- bzw. Zusammenschreibung: so lange statt solange, eben deßwegen statt ebendeßwegen, eben so wohl statt ebensowohl, zusammenlaufen statt zusammen laufen, usw. Anzumerken bleibt in diesem Zusammenhang noch, daß das scharfe ß des Erstdruckes im Zweitdruck fast immer als fs gesetzt ist.

Am Beginn der »Vorrede« zum Band »Philosophische Schriften« von 1809 spricht Schelling auch über seine frühe Abhandlung »Vom Ich als Princip der Philosophie«. Dieser kurze, aber wichtige Hinweis steht in unserer Edition *nach* der »Vorrede« des Erstdruckes von 1795 als Vorrede, sozusagen, zur zweiten Auflage der Abhandlung (siehe unten S. 81). Das Blatt »Verbesserungen und Zusätze« des Erstdruckes ist in die Auflage von 1809 bereits eingearbeitet worden, allerdings nicht vollständig (vgl. textkritischen Apparat unten S. 143, Z. 26–29). –

Was bisher über die Abweichungen der zweiten Auflage unserer Abhandlung gegenüber dem Erstdruck gesagt wurde, gilt für die *beiden* im Folgenden *zu unterscheidenden Drucke des Bandes von 1809*:

Horst Fuhrmans hat im Zusammenhang seiner Ausgabe der »Philosophischen Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freyheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände« entdeckt, daß es von dem

Band »Philosophische Schriften« von 1809, in dem die Freiheitsschrift erstmals erschienen ist, zwei Drucke gibt, die nicht nur in einigen wenigen, wenn auch wichtigen Lesarten voneinander abweichen, sondern offensichtlich verschiedene, jeweils *neu gesetzte* Ausgaben bzw. Auflagen darstellen.⁶ Die im Ganzen gesehen nicht allzu zahlreichen *Textabweichungen* verschiedener Exemplare des Bandes von 1809 – auch in »Vom Ich als Princip der Philosophie« – könnten zwar durch Eingriffe noch während des Ausdrucks der Auflage oder auch durch Wiederverwendung eines revidierten Stehsatzes für den Nachdruck weiterer Exemplare erklärt werden. Weitergehende Unterschiede zwischen einzelnen Exemplaren sind jedoch so zahlreich und gravierend, daß in der Tat zwei verschiedene Drucke bzw. Ausgaben im Sinne eines Neusatzes vorliegen müssen. Außer den von Fuhrmans für die Freiheitsschrift angeführten Abweichungsbeispielen seien nachstehend noch folgende, die Tatsache eines Neusatzes bestätigende Unterschiede genannt; wir bezeichnen dabei die eine Ausgabe des Bandes von 1809 als *Zweitdruck a* (ZD^a), die andere als *Zweitdruck b* (ZD^b), ohne daß damit ein chronologischer Vorrang der einen Ausgabe vor der anderen präjudiziert werden soll⁷:

ZD^a weist gegenüber ZD^b einen in Höhe wie Breite bis um mehrere Millimeter größeren Satzspiegel auf. Der Zwischenraum zwischen einzel-

⁶ Fuhrmans, Horst. Hg.: »F.W. J. Schelling, Über das Wesen der menschlichen Freiheit.« Stuttgart 1968 (Reclam, UB 8915–15). S. 2 (= Titelblatt Rückseite). Dann ausführlicher in BuD III. S. 498. Anm.

⁷ Eine ausführliche Beschreibung und Würdigung der beiden Ausgaben der »Philosophischen Schriften« von 1809 bleibt innerhalb der AA I jenem Band vorbehalten, der die »Philosophischen Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freyheit« enthalten wird (vgl. jedoch auch schon den editorischen Bericht von Walter Schieche zu »Allgemeine Uebersicht der neuesten philosophischen Litteratur« in AA I, 4). Bis dahin müssen noch weitere Nachforschungen angestellt werden, vor allem über die möglichen Ursachen des Neusatzes, über das zeitliche Verhältnis beider Drucke sowie über Schellings mögliche Mitwirkung oder Nichtmitwirkung dabei. Die bisher bekannten Quellen geben darüber keine Auskunft. – ZD^a ist identisch mit dem von Fuhrmans so genannten »Druck I«, ZD^b mit seinem »Druck II«. Fuhrmans Argumentation a. a. O., daß Druck I zeitlich vor Druck II anzusetzen sei, da letzterer einige wesentliche *Verbesserungen* gegenüber ersterem aufweise, hat eine gewisse Plausibilität, bleibt aber möglicherweise zu einseitig. Warum sollte ein Text durch Neusatz nicht auch *verschlechtert* werden können (Satzfehler, Verlesungen usw.)? Es wird vor allem erst einmal zu klären sein, welche Druckvorlage den jeweiligen Drucken zugrunde gelegen hat und wie das jeweilige Verhältnis beider Drucke zum Erstdruck ist. Bis dahin muß die Frage der zeitlichen Priorität auf jeden Fall offen bleiben.